

Spaß mit Trommeln, Gitarren, Keyboards und Stimme

Musik macht stark: Rotary Club Herford-Widukind fördert mit dem Projekt an fünf Schulen die musikalische Bildung. Ziel ist es, Schüler überhaupt an Musik heranzuführen. Ein Besuch in der Geschwister-Scholl-Realschule

Von Ralf Bittner

■ **Herford.** Neben dem Erlernen der rein technischen Fertigkeit, ein Instrument zu spielen, hat das Musizieren in der Gruppe viele positive Nebeneffekte, fördert soziale Kompetenzen oder Konzentrationsfähigkeit. Darin sind sich Bernd Oberhokamp (Schulleiter der Geschwister-Scholl-Realschule), Musikschulleiter Thomas Steingrube und Klaus Bockermann vom Rotary Club Herford-Widukind einig.

Bockermann ist der Beauftragte der Rotarier für das auf Nachhaltigkeit angelegte Förderprojekt „Musik macht stark“. Seit dem Schuljahr 2013/14 läuft das Projekt, das sich an Schüler der Klassen 5 bis 10 wendet, an fünf Haupt-, Gesamt-, Förder- und Realschulen im Kreis. Darunter ist auch die Geschwister-Scholl-Realschule.

Bei einem Besuch der Proben zum Abschlusskonzert am Halbjahresende informierten sich die Rotarier und Vertreter der Stiftung der Volksbank Bad Oeynhaus-Herford, die das Projekt maßgeblich unterstützt, über die Arbeit an der Schule.

„An jeder Schule gibt es andere Schwerpunkte“, sagte Steingrube. Die Herforder Musikschule ist neben der Scholl-Schule auch Partner der Olof-Palme-Schule und des



Machen sich für Musik stark: Uli Funke, Caspar von Consbruch (beide Rotarier, v. l.), Andreas Kelch und Andreas Kämmerling (Stiftung der Volksbank Bad Oeynhaus-Herford), Klaus Bockermann (Projektbeauftragter „Musik macht stark“), Musikschulleiter Thomas Steingrube, Realschulleiter Bernd Oberhokamp, Musiklehrer Hermann Böckampff, und die Lehrkräfte der Musikschule Nikolai Bergen (u. v. l.), Roland Reuter, Adrianna Riemann, Zwierko Przemek und Ellen Skrodzki bei den Proben.

FOTOS: BITTNER

Johannes-Falk-Hauses in Hiddenhausen.

An der Realschule sind alle Schüler der 5. und 6. Klassen dabei, inzwischen knapp 90 pro Jahrgang. Im ersten Halbjahr geht es um Rhythmus, in den zwei folgenden Halbjahren

lernen die Schüler Gitarre, Keyboard, Schlagzeug, Percussion oder Gesang kennen.

Dabei werden Schüler der drei Klassen parallel in bis zu sieben Lerngruppen betreut. Im vierten Schulhalbjahr schließen sich freiwillige An-

gebote wie Schulband oder Gesang an.

Die Eltern entrichten dazu einen Eigenbeitrag von 5 Euro im Monat, es besteht auch die Fördermöglichkeit nach dem „Bildungs- und Teilhabegesetz“. Die Schüler können „ih-

re“ Instrumente zum Üben sogar mit nach Hause nehmen.

„Es geht uns nicht um musikalische Höchstleistungen, sondern darum, Kindern überhaupt den Zugang zur Musik zu ermöglichen“, sagte Oberhokamp. „Man sieht

förmlich die Begeisterung“, sagt er, und manch ein Schüler habe anschließend den Weg in die Musikschule gefunden.

Andreas Kämmerling von der Volksbank, die seit mehr als 20 Jahren in Kooperation mit den Musikschulen einen Musikwettbewerb für Schüler ausrichtet, begründete die Entscheidung, das Projekt zu unterstützen: „Das Konzept, sich an Schulen zu wenden, an denen anders als an vielen Gymnasien der Zugang zu Musik nicht selbstverständlich ist, hat uns sofort überzeugt, ebenso, dass das Projekt langfristig angelegt ist.“

Etwa 715 Schüler wurden in den vergangenen vier Jahren über das Projekt erreicht, eine Fortsetzung im kommenden Schuljahr wird von allen Schulen gewünscht und ist vorgesehen.



Anfang: Im ersten Halbjahr geht es um Rhythmus, danach lernen die Schüler verschiedene Instrumente kennen.

Im Westen tut sich was

Stadtentwicklung: Judith Stallner berichtet am Runden Tisch von Erfahrungen aus Elverdissen. Dorfplatz Stedefreund soll eine Drainage bekommen

■ **Herford** (cla/nw). Quartiersmanagerin Judith Stallner leistet in Elverdissen ganze Arbeit: Der Stadtteil hat mit ihrer Hilfe im vergangenen Jahr gezeigt, wie viel Leben in ihm steckt. Zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen, unter anderem ein erster Weihnachtsmarkt, zeugen davon. Bewohner anderer Ortsteile nehmen sich das jetzt als Beispiel.

Für den Bereich der SPD Herford-West mit den Ortsteilen Stedefreund, Laar, Diebrock und Eickum hatten die Sozialdemokraten zu ei-

nem Runden Tisch eingeladen, erstmals im Oktober. Und schon beim zweiten Treffen vergangene Woche zeigte sich, dass die Initiative im Herforder Westen Früchte trägt.

In den Fokus genommen hatten die Beteiligten zunächst den Dorfgemeinschaftsplatz an der Ledeburstraße in Stedefreund. Er wird von der Bürgerschaft als Multifunktionsplatz genutzt: von einigen Stedefreundern zum Bolzen, von der Kindertagesstätte als erweitertes Außen- gelände zum Spielen und vom Heimatverein zum Feiern.

Der Platz hat allerdings einige Mängel: Nach einem Regen bleibt er zu lange nass, die geschotterte Zufahrt ist zu steil, und insgesamt ist er durch viele Sträucher und Bäume zu beschattet. Als Multifunktionsplatz soll er aber auf jeden Fall erhalten bleiben.

Bürgermeister Tim Kähler, der beim ersten Treffen des Runden Tisches Gründungspartner war, hat bereits verschiedene Maßnahmen zugesagt: Im Boden soll eine Drainage verlegt, der stark abfallende Bereich abgeflacht und mit Betonelementen abgestützt und das dichte Blätterdach gelichtet werden.

Beim ebenfalls gut besuchten zweiten Treffen des Runden Tisches im Stedefreund Krug diskutierten die Teilnehmer jetzt weitere Ideen für ihre vier Ortsteile. Zunächst berichtet Quartiersentwicklerin Judith Stallner aber von ihrer Arbeit in Elverdissen. Die Teilnehmer des Runden Tisches griffen Impulse und Anregungen auf. Den Sozialdemokraten und Initiatoren zeigte dies aber auch, dass sie auf dem richtigen Weg sind. Zudem ziehen sie nun in Erwägung, einen weiteren Förderantrag für die Quartiersentwicklung im Herforder Westen zu stellen, sodass Stallner ihre Arbeit dort fortsetzen könnte.

Eine neue Anregung fürs Quartier Stedefreund ist auch, dort einen Freilaufplatz für Hunde einzurichten. Laut der Meldeliste der Stadt gibt es allein in diesem Stadtteil mehr als 100 Hunde.

Der dritte Runde Tisch soll im Spätherbst im Eickumer Landhaus stattfinden. Dafür können die Bürger weitere Themen über die Kontaktschrift des SPD-Ortsvereins und über den Kindergarten und den Heimatverein Stedefreund einbringen – und natürlich auch selbst zum Runden Tisch kommen.



Saßen mit den Bürgern am Runden Tisch: Thomas Besler (v. l.), Judith Stallner, Eckhart Meier und Horst-Walter Laege.



Dorfplatz Stedefreund: Im Hintergrund ist die frühere Schule und heutige Kita zu sehen.

FOTO: KIEL-STEINKAMP

Anzeige

Holger Feldmann vom Autozentrum Holsen ist begeistert von der NW-Mediabox.

Hier läuft Ihr Programm!

Setzen Sie ein sichtbares Zeichen für Ihre Kunden – mit einem Mix aus Ihren Angeboten, NW-Nachrichten (Lokal, Regional und Sport) und nationalen News. Die NW-Mediabox ist das perfekte, GEMA-freie Medium für Ihre Geschäftsräume.

bereits
ab **1€**
pro Tag

Fragen zur NW-Mediabox?
Wir beraten Sie gerne:



Team Mediabox:
0521-555 603
0521-555 606
0521-555 607



per Mail:
mediabox@nw.de

NW
MEDIA
BOX